

# Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 101.

Samstag 21. Dezember

1850.

## Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

### Neuenbürg.

Nach dem Neujahr kauft die unterzeichnete Stelle wieder eine Partie Forchzapfen um den Preis von 8 — 10 fr. per Simri, und werden solche jeden Dienstag und Freitag angenommen.

Den 18. Dez. 1850.

K. Samenverwaltung.

### Weil die Stadt. (Markt-Anzeige).

Der heutige Christmarkt konnte der anhaltend schlechten Witterung wegen am 16. dieß nicht abgehalten werden und ist daher mit höherer Erlaubniß auf

Montag den 23. dieß verlegt worden.

Den 17. Dez. 1850.

Stadtschultheiß  
Siegle.

### Stadt Altenstaig. (Verlegung des Wochenmarkts).

Da der in nächster Woche hier stattfinden würde, so wird derselbe auf

Dienstag den 24. dieß verlegt und die betreffenden Ortsvorstände ersucht, dieß in ihren Gemeinden zeitig bekannt machen zu lassen.

Den 17. Dez. 1850.

Gemeinderath.

Vorstand:

Speidel.

### Calw.

(LiegenschaftsVerkauf).

Die Erben des weil. Georg Jakob Rohler, gewesenen Metzgers dahier, verkaufen am nächsten

Montag den 23. Dez. d. J.

Nachmittags 1 Uhr

auf dem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich:

$\frac{1}{4}$  an einer Scheuer mit 2 Kellern in der Insel. Anschlag 800 fl., Ankauf 700 fl.

ca. 2 Mrg. 1 Brtl. Baum- und Grasgarten beim Gutleuthaus mit Hühnhäuschen. Anschlag 600 fl. und für Bäume 24 fl., angekauft für 535 fl.;

2 Brtl. Aker am Lettenwäsemle. Anschlag 75 fl., Ankauf 50 fl.;

1 Mrg. im Hau an der Schafstelle. Anschlag 80 fl., Ankauf 85 fl.;

$\frac{1}{3}$  an 1 Mrg. 3  $\frac{1}{2}$  Brtl. 5 Rth. Aker ob den Bäumen im Hau. Anschlag 90 fl., Ankauf 90 fl.;

3  $\frac{1}{2}$  Brtl. 14  $\frac{7}{8}$  Rth. in Meisterswiesen. Anschlag 575 fl., Ankauf 510 fl.;

Den 19. Dez. 1850.

Gemeinderath.

### Calw.

(Mundtod-Erklärung).

Jung Johann Georg Widmayer, Bauer in Stammheim, wurde wegen fortgesetzter Afsotie durch oberamtsgerichtlichen Besahuß vom 7. v. M. für mundtodt erklärt und ihm sofort in der Person des jung Christian Friedrich Kömpf von Stammheim ein Pfleger bestellt, was hiemit unter dem Ansägen bekannt gemacht wird, daß Widmayer ohne die Zustimmung seines Pflegers keine rechtsgiltige Verbindlichkeit mehr eingehen kann.

Den 16. Dez. 1850.

K. Oberamtsgericht,  
Ebensperger.

### Iggelsloch.

Da der LiegenschaftsVerkauf in der Gantmasse der Bürtle'schen Eheleute dahier zu Gunsten der Gläubiger, im Wochenblatt Nro. 90, nicht ausgefallen ist, so wird derselbe am

15. Januar 1851

wiederholt auf hiesigem Rathhaus

Vormittags 10 Uhr

vorgenommen; hiezu kommt aber noch Weiteres, welches in Nro. 90 nicht angeführt ist.

Der 22. Antheil an der unterkollbacher Sägmühle, sowie der Antheil an 170 Mrg. Bürgerwald welcher in sechs besteht, und die Gerechtigkeit im Revier Liebenzell etwa jährlich 1 Klafter Holz. Gemeinderäthlicher Anschlag der Liegenschaft 4100 fl.

Die Herren Ortsvorsteher möchten diesen Verkauf mit dem Bemerken bekannt machen, daß auch auswärtige Kaufsliebhaber mit Vermögenszeugnissen sich zu versehen haben.

Den 13. Dez. 1850.

Der Gemeinderath.

Ortsvorstand:

Schuldheiß Bertsch.

### Neuweiler.

(LiegenschaftsVerkauf).

Am

Freitag den 17. Januar 1851

Vormittags 10 Uhr

wird auf dem Rathhaus dahier, aus der Matthäus Psfrommer'schen Gantmasse folgende Liegenschaft dem Verkauf ausgesetzt, solche besteht in:

Einer zweistöckigen Behausung mit Scheuer und Backofen beim Haus; 16 Mrg. 2 Brtl. Aker; 2 Mrg. 1 Brtl. 4  $\frac{1}{2}$  Rth. Wiesen;

Ungefähr 11 Mrg. 2 Brtl. Nadelwald; 16 Aeth. Garten beim Haus. Liebhaber, hier unbekante, werden mit Vermögenszeugnissen versehen, hiezu eingeladen. Den 14. Dez. 1850. Schultheiß Seeger.

zu verkaufen, wozu ich etwaige Liebhaber freundlichst einlade. Den 16. Dez. 1850. Gottlob Renz, derzeit in Pforzheim.

**Gustav-Adolfs-Verein.**

II. Verzeichniß eingegangener Gaben: Kirchenkollekte v. Zavelstein 8 fl. 20 fr. 3 hlr., v. Teinach 48 fr., Zavelstein 3 fr., Stadtpfarrer Sprenger daselbst 30 fr., Speßhardt 45 fr., Emberg, Jakob Reuschlers Haus u. A. 1 fl. 27 fr., Schmied 51 fr., Sommerhardt 36 fr., Weltenschwamm 21 fr., Lützenhardt 3 fr., Reuthelm 21 fr., Wallmühle 12 fr., K. Kollekte v. Breitenberg 2 fl. 44 fr., Pfr. Feucht 30 fr., K. K. v. Althengstätt 4 fl. 40 fr., Pfr. Deininger 30 fr., K. K. v. Reuhengstätt 2 fl. 45 fr., Pfr. Krauß 30 fr., K. K. v. Deckenpfronn 4 fl. 19 fr., Gemeinschaft daselbst 3 fl., Pfr. Denk 30 fr., K. K. v. Calw 12 fl. 5 fr., Helfer Stark 30 fr., Kaufmann E. v. Calw 1 fl. 20 fr., Gustav W. v. da 4 fl., Rechtskons. Schw. v. da 1 fl. 20 fr., K. K. v. Monakam 1 fl. 39 fr. 3 hlr., Helfer Deckinger v. Liebenzell 30 fr.

T. Klinger.

**Stammheim.**

Es ist am letzten Calwer Markt ein Paket Nähadeln gefunden worden, der rechtmäßige Eigentümer kann dieselben gegen Einrückungsgebühr abholen bei

Michael Kömpf, Gemeinderath.

**Calw.**

Einen noch ganz guten grauen Mantel hat aus Auftrag zu verkaufen Schneider Niedhammer.

**Calw.**

**Vanille, Gewürz- & Gesundheits-Chokolade** empfiehlt

Carl Fr. Faust.

**Calw.**

Feinste **englische Patentstärke** bei

Carl Fr. Faust.

**Calw.**  
**Marinierte Häringe**  
a 6 fr.,  
**Neue holländische Vollenhänge**  
a 3 und 4 fr. bei  
Carl Fr. Faust.

**Calw.**  
(Verkauf von Obstbäumen). Aus der Gantmasse des Adam Fr. Stog, Schuhmachers hier, werden am Samstag den 28. Dez. d. J. Nachmittags 1 Uhr 49 Obstbäume im Burgaker zum letztenmal in öffentlichen Aufstreich gebracht. Den 19. Dez. 1850.

Güterpfleger  
Besser.

\*\*\*\*\*  
\*  
\* **Calw.** \*  
\* Am Johannis-Feiertag \*  
\* Abends 7 Uhr in \*  
\* **Christbescheerung** \*  
\* für die Mitglieder des Turn- \*  
\* vereins im badischen Hofe, \*  
\* wozu alle Freunde dieses Ver- \*  
\* eins hiemit höflich eingeladen \*  
\* werden. \*  
\* \*\*\*\*\*

**Calw.**  
**Huppenschuhe** in jeder beliebigen Größe bei  
Schuhmacher Wildbrett.

**Calw.**

**Siederkranz.**

Am nächsten Donnerstag, als am Stephanstag findet eine Versammlung im badischen Hofe statt. Die Mitglieder werden daran erinnert, daß es Sitte ist, an diesem Tage in Begleitung der Frauen und Töchter zu erscheinen. Anfang um 7 Uhr.

**Calw.**

Unterzeichneter hat eine Dehrnkammer für 1 oder 2 Personen sogleich oder bis Lichtmes zu vermietthen.

Strumpfw Weber Maible.

**Calw.**

Von hier nach Calw giengen 3

**Außeramtliche Gegenstände**

**Calw.**

Wir haben so eben eine ausgezeichnete Auswahl

**Kinderspielwaaren**

erhalten, die sich besonders durch außerordentlich billige Preise auszeichnen; außerdem empfehlen wir noch ein geschmackvolles Assortiment von

**Steingutgeschirren**

die sich ebenfalls wie unsere

**lackirte Blechwaaren**

zu Weihnachtsgeschenken vortreflich eignen.

Fritschler u. Komp.

**Calw.**

(Geld-Gesuch).

Gegen zweifache Versicherung und halb- oder ganzjährige pünktliche Zinszahlung werden 2000 fl. oder 2200 fl. aufzunehmen gesucht, von wem? sagt die Redaktion.

**Calw.**

Wer einen Mitleser zum Schwäb. Merkur sucht, und denselben Mittwoch und Samstags per Amtsboten auf's Land abzugeben geneigt wäre, wolle die Bedingungen anzeigen der Vereinsbuchhandlung.

**Calmbach.**

Anderweitige Beschäftigung veranlaßt mich, meine noch nicht lange im Calmbach erkaufte Säg- und Deslmühle mit Hanfreibe, am Calmbächle gelegen, und ca. 4 — 5 Viertel Feld neben den Gebäulichkeiten am Johannes-Feiertag als am 27. dieß im Gasthaus zur Sonne daselbst Nachmittags 1 Uhr



Scheffelsäcke mit 1 Meß-Vierling und  $\frac{1}{2}$  Meß-Vierling verloren, welche Gegenstände der FINDER gegen Belohnung mir einhändigen wolle.

J. G. Pfrommer,  
Fuhrtnecht.

### Die eiserne Jungfrau.

(Schluß).

Was die eiserne Jungfrau gewesen sei? habe ich verrathen. In der That war sie eine Maschine, gestaltet wie ein Weib, gekleidet als solches, das selbst wie zum Hohn einen Unglücklichen in die Arme schloß und ihn entweder, weil diese Arme zwei schneidende Schwertter waren, den Kopf vom Rumpfe trennte oder ihn an ihre Brust drückte und mit tausend Wunden im Nu bedeckte. Die Sage und die Sache geht weit in's vorchristliche Alterthum zurück. Polybius erzählt sie bereits im 13. Buche seiner Geschichte von einem Tyrannen Nabis zu Sparta, der bereits 200 Jahre v. Ch. lebte und von 197 — 191 regierte. Er bediente sich, um von reichen Opfern Geld zu erpressen, seiner Azega, wie er seine eiserne Jungfrau nannte. Es war dieselbe, sagt Polybius, ein prachtvoll angekleidetes Weib und glich auch demselben fast auf ein Haar. Wenn nun Nabis von einigen Bürgern Geld auspressen wollte, so lud er diese zu sich in's Haus und stellte ihnen gar artig die Gefahr vor, mit welcher sie und ihr Land von den Achäern bedroht seien, welche Menge Soldtruppen er zu halten genöthigt sei, die allgemeine Sicherheit zu schützen, was die Unterhaltung der Tempel und anderer öffentlichen Gegenstände koste. Reichten diese Vorstellungen aus, so hatte er seinen Zweck erreicht; blieben aber alle

seine Gründe ohne Erfolg, so pflegte er zu sagen: „ich sehe schon, daß mir die Gabe der Ueberredung fehlt, allein Azega wird, denke ich, dich zu überzeugen im Stande sein!“ Azega war der Name seines Weibes, und wie er dieß nur gesagt hatte, erschien auch in einem Sessel auf der Stelle die Gestalt der genannten. Nabis nahm sie bei der Hand, ließ sie von ihrem Stuhle aufstehen, schlang ihre Arme um den Nacken des Mannes, dem er Vorstellungen gemacht hatte, und trachte ihn allmählig mit dem Leibe der Figur in nähere Verbindung. Allein die Brüste, die Hände, die Arme der Gestalt waren mit eisernen Nagelspitzen unter den Kleidern verborgen, bedeckt, und indem Nabis den Rücken des Weibes mit seinen Händen drückte, zog er mittelst einiger verborgener Federn den Mann dicht an ihre Brust und nöthigte ihn so in Alles zu willigen, was er verweigert hatte. Manche kamen bei dieser Qual, wenn sie nicht einwilligen wollten, um's Leben.

Eine genauere Beschreibung der eisernen Jungfrau findet sich wohl nirgend und das Wenige, was die neuere Zeit darüber mitgetheilt hat, wiederholt nur die Nachricht des Polybius, ohne ihn sehr zu kennen. Die Feldzüge der Franzosen in Spanien gaben uns nämlich zuerst von ihr genauere Kunde. Als General Lassalle nach Toledo kam, besuchte er auch das Inquisitions-Gebäude und auf ihn wie seine zahlreichen Begleiter machten die Marterwerkzeuge, z. B. der Streckapparat, das Tropfbad, einen Eindruck, wie ihn das ärgste Schlachtfeld nie erregt hatte. Aber besonders füllte eine weibliche Figur, ein hölzernes Marienbild, in einem unterirdischen Gewölbe

alle Herzen mit Furcht, Zorn und Schrecken gleich sehr. Ein goldener Heiligenschein umgab das Haupt; in der rechten Hand hielt sie eine Fahne, unter dem weiten, seidnen Gewande barg die Figur einen Brustharnisch, er war, wie die ganze Holzfläche, mit äußerst scharfen Nägeln, Messerchen und kleinen Dolchen bedeckt, deren Spitzen alle auswärts giengen, gerade wie bei der Madame Azega. Die Arme und Hände hatten Gelenke und diese wurden durch eine mechanische Vorrichtung im Rücken in Bewegung gesetzt. Man machte namentlich den Versuch mit dem Tornister eines polnischen Soldaten, der der zärtlichen Madame zur Umarmung gereicht wurde, und als man den Zauber löste, blieb derselbe an ihrem Busen hängen, denn zwei bis drei Zoll tief waren die Spitzen der Dolche, Messer und Nägel hineingedrungen. Angewendet mag das Marterinstrument, wir wollen es wenigstens hoffen, vielleicht schon lange vorher nicht geworden sein, denn Florenke versichert wenigstens in seiner „Geschichte der Inquisition,“ daß diese auf die Tortur seit geraumer Zeit verzichtet habe, aber ganz mit dem Berichte über Lassalle's Besuch in Toledo stimmt auch die Erzählung eines polnischen Offiziers von seinen Abenteuern überein, die er in dem Inquisitionsgebäude einer südspanischen großen Stadt bestand. Vielleicht daß irgend ein Leser sich der von ihm herausgegebenen Denkwürdigkeiten und seines Namens erinnert. Mir ist letzterer entfallen. Nach einer Abhandlung von Bearsall ist die eiserne Jungfrau eine Erfindung spanischer Mechaniker und diese selbst durch die Feldzüge Karls V. nach Deutschland gekommen, so daß man sie in Mainz, in Salzburg, in

Nürnberg, in Prag, vielleicht also auch in Dresden, so gut wie in andern Hauptstädten und auch in Italien fand. In jeder Stadt hatte die Sage davon diese und jene Abänderung erlitten, was in sofern erklärlich ist, weil sie die ganze Martermaschine in das tiefste Geheimniß gehüllt hatte. Es galt hier nicht Verbrechern, die überführt und geständig waren, sondern Großen, die man aus dem Wege schaffen wollte.

In Nürnberg soll sie 1533 erbaut worden sein. Eine alte Chronik gibt dieß Jahr ausdrücklich an und bemerkt, daß der zerfleischte Leichnam dann in's Wasser gefallen sei. Das Volk hatte sonst noch ein altes Lied, worin der Tod besungen ward, den auf solche Weise ein junger Bürgersohn fand, welcher eine Patriziertochter entführt hatte, und eingeholt worden war. Auch die Maschine ist vermuthlich heute noch ziemlich gut erhalten zu sehen. Sie stand nämlich in einem Thurme oder Gewölbe neben den „sieben Seilern,“ bis einige Tage vor dem ersten Einmarsche der Franzosen, vor etwa 50 Jahren, und kam da mit vielen andern Marterwerkzeugen in den Besitz des Baron von Dietrich, der auf seinem Schlosse Feistritz an der Grenze von Steiermark eine große Sammlung von Alterthümern hatte. Hier sah sie der Engländer Pearstal 1833 und gibt uns 2 Abbildungen. Die eine stellt uns die Maschine ganz in Gestalt eines schönen Weibes, gekleidet in einen Mantel nach Nürnberger Weise im 16. Jahrhundert, dar. Die zweite Abbildung zeigt das Innere und wie sie thätig sein konnte; von Armen ist dabei keine Rede, also auch nicht von Schwertern. Der ganze vordere Theil

der Maschine that sich, kamen die Feiern in Thätigkeit, in zwei Hälften auseinander; eine liebende Mutter schien ihre Kinder unter ihrem Mantel verbergen zu wollen, allein mehr als 20 Dolche senkten sich in den Hinterkopf, den Rücken und den Leib des Unglücklichen, den diese zwei ausgehöhlten Flügel gewaltsam in ihre Mitte nahmen, wo er, halb verstickend, halb verblutend, ausathmete. Die Höhe der Gestalt betrug mit Einschluss des Fußgestelles sieben Fuß. Ein Franzose erzählte später dem Engländer Pearstal, er habe zu Madrid eine Maria gesehen, die unter dem Namen der Mater dolorosa bei dem höchsten und strengsten Grade der Tortur im Inquisitionskerkel angewendet worden war. Sie trug die Arme gekreuzt über der Brust, konnte sie aber mittelst mehrerer Federn ausdehnen und zusammenziehen. Die ganze innere Fläche der Arme war mit kleinen Dolchen besetzt, und so drückte sie ihr Opfer Brust an Brust, die Dolche aber in den Rücken und hielt es fest, indem unter den Füßen des Gemarterten der Fußboden weggezogen ward und er über einem schrecklichen Abgrunde schwebte. Immer enger schloß die Megäre ihre Arme, bis das Opfer ausgeathmet hatte und, losgelassen, in die Tiefe sank. Noch soll es eine dritte Art solcher Maschinen gegeben haben, wo das Opfer nur von den Armen in Empfang genommen aber schnell losgelassen wurde, um in der darunter befindlichen Höhle von einer Menge sich kreuzender Schwertel, welche von ein paar Wellen in Bewegung gesetzt wurden, in tausend Stücke zertheilt zu werden, und spurlos zu verschwinden, wenn diese in's Wasser

fielen. An dem Dagewesen einer solchen eisernen Jungfrau ist, wie man sieht, wohl nicht zu zweifeln. Das geheime Justizverfahren und die kirchliche Inquisition haben, wie es scheint, sich der Erfindung gegenseitig die Hand geboten, und nur die Frage bleibt unbeantwortet, wenn die schreckliche Gestalt ihr Würgen eingestellt habe. In Spanien vermuthlich zu allererst!

### Vermischtes.

Seit ein paar Tagen sind neue Wagen II. Klasse mit bequemerer Einrichtung (hohen Lehnen) auf unserer Eisenbahn im Gebrauch.

Sämmtliche deutsche Flüchtlinge in Frankreich mußten sich von den östlichen Departements wegnach den westlichen (Bretagne u. s. w.) begeben, wie z. B. Raveaur die Stadt Pau in den Niederpyrenäen zum Aufenthalt angewiesen wurde.

Sicherem Vernehmen soll sich auch Hr. Staatsrath v. Linden von uns aus zur Eröffnung der Dresdener Konferenzen begeben; es scheint, daß die ersten Minister aller deutschen Staaten zur Eröffnung dahin kommen. Uebrigens bleibt für die Konferenzen selbst Geh. Legationsrath v. Neurath als virt. Bevollmächtigter.

Gestern wurden die diesjährigen Beratungen der evangel. Synode geschlossen. Unter den Anträgen derselben an die Regierung ist der auf strengere Sonntagsfeier hervorzuheben.

Redakteur: Gustav Rivinius.  
Druck und Verlag der Rivinius'schen Buchdruckerei in Calw.